



Hans Peter Haselsteiner erzählt aus seinem Leben. Foto: APA/Techt

Haselsteiner ist heute Zeitzeuge

Innsbruck – Hans Peter Haselsteiner, eine der schillerndsten Figuren der Wirtschaft, Politiker und Mäzen, wird heute zum Zeitzeugen. Der Strabag-Chef ist in Wörgl geboren, saß für das Liberale Forum im Parlament und hat eine ausgeprägte soziale Ader.

Seit seinem Engagement für die Tiroler Festspiele in Erl ist er auch als Kunstmäzen ein Begriff. Ab 19.00 Uhr erzählt Haselsteiner im Casino Innsbruck Moderator Elmar Oberhauser aus seinem bewegten Leben. Einlass zur Gemeinschaftsproduktion von Casino Innsbruck, ORF Tirol und *Tiroler Tageszeitung* ist um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Anmeldung: online unter innsbruck@casinos.at, telefonisch zwischen 11 und 16 Uhr unter 0512/587040-112. Ein Lichtbildausweis ist mitzubringen. (TT)

Sachwalterschaft regt Anwälte auf

Da für immer mehr Betreuungsbedürftige Sachwalter gefunden werden müssen, erfolgt nun eine Zwangszuteilung an Anwälte. Persönliche Fürsorge sprengt jedoch deren Rahmen.

Von Reinhard Fellner

Innsbruck – Unter den Tiroler Rechtsanwälten brodelt es. Noch kein Thema der letzten Jahre hat den Stand so



Die Tiroler Anwälte helfen gerne in Rechtsfragen. Für die Personensorge sind wir aber nicht ausgebildet!

Markus Heis (Anwaltspräsident) Foto: Julia Hammerle

irritiert wie die nunmehrige Zwangszuteilung von Sachwalterschaften. Viele fühlen sich schlicht überfordert und ungerecht behandelt: „Da lagert der Staat urenigen Aufgaben an Unternehmer aus. Ich habe jetzt schon zwei äußerst diffizile Personen zu betreuen. Bei der einen ist der Aufwand ohne jeglichen Kostenersatz enorm. Die andere hat mich schon in der Kanzlei aufgesucht und dort herumgeschrien!“, beschrieb einer der 650 Tiroler Anwälte letzte Woche die für ihn dramatische Situation gegenüber der *Tiroler Tageszeitung*. Der Grund

für die Zwangsbeglückung – die übrigens auch alle Tiroler Notare trifft: Immer mehr betreuungsbedürftige Personen benötigen einen Sachwalter an ihrer Seite. Kinderlosigkeit oder die Anonymität des urbanen Raums führen jedoch dazu, dass im Umfeld der Beschwalteten niemand mehr gefunden werden kann.

Dazu Richter Michael Pilgram vom Innsbrucker Bezirksgericht: „Das Phänomen betrifft verstärkt den städtischen Bereich. Nachdem die Kapazitäten des Vereins für Sachwalterschaft und einer Liste einst freiwilliger Anwälte ausgeschöpft sind, teilen wir seitens des Gerichts seit Juli 2011 offene Sachwalterschaften nach einer Liste Anwälten und Notaren zu. Für diese Berufsstände vermutet der Gesetzgeber eine Zuteilungsobergrenze von fünf Personen. Bei 330 Innsbrucker Anwälten kam es bislang zu rund 70 Zwangsbestellungen“, umreißt der Innsbrucker Richter das Modell.

Auch das Innsbrucker Bezirksgericht bekommt die Menge an Anträgen übrigens zu spüren: „Im Jahr 2012 wurden von uns schon 2650 sachwalterschaftliche Vorgänge erledigt – eine teils auch sehr zeitintensive Tätigkeit. Waren es 2009 noch 329 Sachwalterbestellungen, so waren es



Kapazitätsgrenzen: Anwälte geraten bei Sachwalterschaften weit über rechtliche Themen hinaus. Foto: PantherMedia

letztes Jahr schon 397.“ Eine Situation, die der Tiroler Rechtsanwaltskammer Sorgen bereitet.

Präsident Markus Heis: „Hier wird das Gesetz weit interpretiert. An sich dürfen wir ja nur zu Sachwaltern in Angelegenheiten bestellt werden, deren Besorgung Rechtskenntnisse erfordert. Für uns bleiben nun aber gerade die

in sonstiger Hinsicht problematischen Fälle übrig. Und zu einer Personensorge für psychisch oder physisch beeinträchtigte Personen sind wir schlicht nicht ausgebildet. Schließlich tragen wir ja die volle Verantwortung. Auch läuft eine Sachwalterschaft über das Ende der Berufsausübung hinaus weiter.“ Laut Heis arbeitet die Kammer nun

mehrfach an der Situation: So laufen Gespräche mit dem Ministerium auf Bundesebene. Ein Tiroler Pilotprojekt mit dem „VertretungsNetz Sachwalterschaften“ soll nun künftig reine Personensorge diesem Verein zukommen lassen. Eine eigens erstellte „Checkliste für Sachwalter“ soll zudem vorerst Trost und Sicherheit geben.

Ein Fest, frei von Spannungen

Innsbruck – Zwei Betätigungsfelder, eine Bühne: Während die anderen ihre Brötchen mit Regieren und Debattieren verdienen, sind die anderen unermüdlich in Sachen Wahrheitsfindung und objektiver Berichterstattung unterwegs. Dass es dabei hin und wieder zu leichten „Span-

gesellig miteinander ein Glasler zu trinken und etwaige Missverständnisse aus dem Weg zu räumen“, meinte dazu Landtagspräsident Herwig van Staa, der übrigens am Montag seinen 71. Geburtstag feierte. Und LH Günther Platter erklärte: „Außer dem ist ja nicht nur die Politik mit ihren Amtsträgern einem Wandel unterzogen, auch in der Medienbranche tut sich ständig etwas Neues. Dieses Fest bietet die ideale Gelegenheit, Kontakte zu intensivieren

und zu pflegen.“ Bei regionalen Grill-Schmankerln, perfekt zubereitet von der Landmetzgerei



LR Beate Palfrader mit LT-Präsident Herwig van Staa.

Piegger, amüsierten sich Politiker ebenso prächtig wie die zahlreichen Medienvertreter.



nungen“ kommen kann, liegt in der Natur der Sache.

Nicht so beim schon traditionellen Mediensommerfest des Landes. „Dort wird Medienleuten und Politikern eine perfekte Bühne geboten, um sich auszutauschen,

Marc Pircher - Fest



Zillertaler Hotelierepaar Elisabeth und Hans-Jörg Moigg (Bergland).



Vollblutmusiker Marc Pircher mit Hans Hinterseer beim Fest. Fotos: Rinnhofer

Er gehört zum Zillertal wie das Salz in die Suppe

Mayrhofen – Minutenlangender Applaus. Vollblutmusiker Marc Pircher ließ sich und seine musikalischen Stargäste feiern. Das 3-Tages-Fest des sympathischen Zillertaler Musikers war auch heuer wieder ein absoluter Erfolg. Nebst Stargast Hans Hinterseer sorgten u. a. *Die Paldauer* und *die Pfundskerle* für Stimmung

pur: „Der Marc ist ein ganz lieber Kollege, darum sind wir auch so gern bei diesem Fest dabei“, waren sich die Musiker einig. Aber auch die „Hotel Bergland“-Chefs Elisabeth und Hans-Jörg Moigg streuten dem Sänger Rosen: „Er ist ein sympathischer Bursch, der sich seine Bodenständigkeit bewahrt hat. Darum kommt er auch so gut bei allen an.“ Auch Skilegende Leonhard Stock ließ es sich nicht nehmen, beim geselligen Musikspektakel in Mayrhofen mit dabei zu sein: „Der Marc gehört zum Zillertal, wie das Salz in die Suppe“, lachte er. Mitten drin beim geselligen Feiern, Mitsingen und Schunkeln sah man auch „Zillertal Bier“-Boss Martin Lechner und Hansjörg Wechselberger (Silberquelle).

Das Land Tirol lud zum geselligen Mediensommerfest



Anita Heubacher (TT) mit LH Günther Platter, LHStv. Ingrid Felipe und Peter Nindler (TT; von links). Fotos: Föger

Erste Maturafeier war vor 65 Jahren

Innsbruck – Seit Jahren treffen sich die ehemaligen Maturanten von 1948 des Realgymnasiums Angerzellgasse zu ihren Maturafeiern. Weil die Gruppe stets kleiner wurde (16 Kameraden sind schon gestorben), sind seit Jahrzehnten auch die Frauen der Jubilare dabei.

„Es ist eine Art Familienfeier geworden“, erzählt Erich Huter, Reisebürodirektor a. D. Heuer, zum 65-Jahr-Jubiläum traf sich die Gruppe mit Erich Huter, Adolf Riedl (Ex-Vorstand Bezirksgericht Kufstein), Günther Mertz (Photo



Adolf Riedl, Kurt Arbeiter, Erich Huter, Günther Mertz und Herbert Salcher (v.l.) feierten ihr seltenes Jubiläum mit Abendessen und Ausflug. Foto: Mertz

Gratl), Kurt Arbeiter (Veterinärklinik) und dem ehemaligen Bundesminister Herbert Salcher im Innsbrucker Alt-

stadtüberl zu einem feinen Abendessen. Tags darauf trafen sich die Herren in Fulpmes, am Kreuzjoch. (stk)